

Großeinsatz am Eggekamm

Bezirksreserve Detmold probt den Ernstfall



Die Lage: Wenn sich das Feuer auf dem Eggekamm ausdehnt, müssen zum Selbstschutz der Einsatzkräfte weitere Wasserbehälter aufgestellt werden, erklärt Stadtbrandinspektor Andreas Dubbert (2. v.l.) und Einsatzleiter Elmar Keuter (l.) Kreisbrandmeister Johannes Kunstein die Lage.

VON JOSEF KÖHNE

■ Steinheim. 147 Einsatzkräfte und 31 Fahrzeuge der Freiwilligen Feuerwehren und des Katastrophenschutzes waren am Samstag im Einsatz, als der 3. Zug der Bezirksbereitschaft des Regierungsbezirks Detmold in den Wäldern der Egge eine Großübung durchführte. Unterstützt wurden die Wehren von Verbänden des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) Höxter/Bad Driburg sowie einem Versorgungstrupp des Technischen Hilfswerks (THW) Paderborn.



Im Nebel: Mit schwerem Gerät wurden bei der Übung der Bezirksreserve im dichten Nebel mitten im Wald bis zu 10 Kubikmeter fassende Löschwasserbehälter aufgestellt. Die überdimensionalen Kunststoffsäcke blähen sich beim Befüllen mit Wasser selbstständig auf. Die Übungsleiter (kleines Foto) Willi Schrenner (l.) und Johannes Benning (r.) hatten die Pläne erstellt, nach denen Einsatzleiter Elmar Keuter den Einsatz der Bezirksreserve koordinierte.

FOTOS: JOSEF KÖHNE

Einsatz bei großen Schadensfällen

■ Die Bezirksreserve ist ein Verband aller Feuerwehren aus den ostwestfälischen Kreisen und der Stadt Bielefeld. Sie wird verstärkt durch Einheiten des THW und des DRK. Zum Einsatz kommt die Bezirksreserve immer dann, wenn die Bezirksregierung Detmold bei größeren Schadensfällen, wie zum Beispiel beim Schneesturm im Münsterland, um überörtliche Hilfeleistung ersucht wird. (kö)



Kontaktprobleme: Ein Funkloch machte Christiane Mika, Manuel Bergmann und Hans-Jürgen Heidrich (v.l.) während der Übung zu schaffen. Um den Kontakt zur Brandstelle aufrecht halten zu können, wurde eine Relaisstation zwischengeschaltet.

Die von den Feuerwehren zu lösende Aufgabe bestand im Löschen eines fiktiven Waldbrandes auf dem Eggekamm zwischen Grevenhagen und Veldrom. Dabei war Löschwasser aus den im Wald gelegenen Löschteichen zu entnehmen und zusätzliches Wasser mit Tanklöschfahrzeugen (TLF) über die Waldwege zum Einsatzort zu fahren. Um das Übergreifen des Feuers auf ein benachbartes Waldstück zu verhindern und eine Überland-Stromleitung zu schützen, legten die Wehren eine Riegelstellung an. Hierzu wurde, in Absprache mit den Forst- und Wasserschutzbehörden, auf einer Länge von 300 Metern eine Schneise in den Wald geschlagen.

Ein logistisches Problem stellte in dem unüberschaubaren Waldgebiet die gezielte Führung der Einsatzkräfte und der Tankfahrzeuge dar. Einsatzleiter und stellvertretende Kreisbrandmeister in Paderborn, Elmar Keuter: „Wir müssen Einsatzkräfte und Löschfahrzeuge

praktisch im Kreis dirigieren, damit sie sich auf den engen Waldwegen nicht gegenseitig blockieren.“ Erschwerend hatten die Übungsleiter Willi Schrenner (stellvertretender Kreisbrandmeister Höxter) und Johannes Benning (Wehrführer Nieheim) umstürzende Bäume und festgefahrene Autos eingeplant, so dass rasches Umdenken und beherrschtes Handeln gefragt waren. Für realitätsnahe Bedingungen sorgten außerdem vom Regen aufgeweichte Waldwege und zum Teil dichter Nebel.

Ein Problem stellte nach Auskunft des beobachtenden höxte-

raner Kreisbrandmeisters die Funkverbindung dar. „Die Einsatzleitung hat eine Relaisstation zur Reichweitenerhöhung aufstellen müssen, sonst wäre der Funkverkehr nicht möglich gewesen“, so Johannes Kunstein. In solchen Fällen ein Kradmelder hilfreich. Er könnte im Notfall die vielleicht überlebenswichtigen Meldungen transportieren und auch bei der Einweisung der Löschfahrzeuge sowie der Kennzeichnung der Wegstrecken wertvolle Dienste leisten. „Ein vorausfahrender Kradmelder hat außerdem die Möglichkeit, bereits weit vor den eintref-

fenden Löschfahrzeugen an der Brandstelle die Lage zu sondieren und Hinweise an die Einsatzleitung zu übermitteln“, sind sich Kunstein und Keuter in der Beurteilung einig.

Nach der rund viereinhalb Stunden dauernden Übung wurden die Wehren im Verfügungsraum (Stadthalle Steinheim) vom DRK mit warmen Speisen versorgt. Das Betanken und den technischen Dienst an den Fahrzeugen übernahm das THW.

Das Fazit von Einsatzleiter Elmar Keuter: „Im Bereich der ausführenden Trupps gab es keine Schwierigkeiten. Es wurde nach



MEHR FOTOS
www.nw-news.de/fotos

Bekanntgabe der Aufgabenstellung alles routiniert ausgeführt. Notwendig sind jedoch weitere Stabsrahmenübungen, die dann aber an der Karte stattfinden können.“ Wenn es am Samstag tatsächlich gebrannt hätte, hätten weitere 40 TLF abgerufen werden können, ergab eine Abfrage der Einsatzleitung.

Anzeige

An alle Profis: hier ein Angebot, wie für Sie gemacht.

Die Sondermodelle WORKER und WORKER Plus von Vito und Sprinter.

Leistung hat ihren Preis. In diesem Fall allerdings einen ausgesprochen günstigen. Denn jetzt gibt es die WORKER Kastenwagen-Modelle von Vito und Sprinter zu besonders attraktiven Konditionen: den Vito ab 17.990 €* sowie den Sprinter ab 19.990 €**. Und benötigen Sie dazu einen professionellen Handwerker-Ausbau für mehr Ordnung und Ladungssicherheit, empfehlen sich die WORKER Plus Modelle – ebenso zum Aktionspreis erhältlich. Nur bis zum 30.11.2009 bei Ihrem Mercedes-Benz Partner. Mehr Infos unter: www.mercedes-benz.de/worker-angebote



* Das Angebot bezieht sich auf einen Vito WORKER 109 CDI Kastenwagen Kompakt.

** Das Angebot bezieht sich auf einen Sprinter WORKER 210 CDI Kastenwagen Kompakt und gilt nur bis 30.11.2009. Die Preise verstehen sich zzgl. Überführungskosten und der gesetzlichen MwSt.

Mercedes-Benz